



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: Postulat von Marc Bürgi, BDP: Konzept einer agierenden Wirtschaftsförderung 2012 - 2015

Autor/in: [Marc Bürgi](#)

Mitunterzeichnet von: Altermatt, Fritz, Furer, Geiser, Kumli, P. Müller

Eingereicht am: 24. Januar 2013

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Nach der Bekanntgabe des Verkaufs von drei margenschwachen Geschäftseinheiten haben die Clariant-Aktien noch im Dezember 2012 im frühen Handel deutlich fester notiert. Mit dem Verkauf der Geschäftsbereiche Textilchemikalien, Papierspezialitäten und Emulsionen erzielte die Clariant einen Gewinn von CHF 500 Mio. Dollar. Für die Mitarbeitenden, wurde damals über die Medien kommuniziert, hätte dies keinen Einfluss. Nun im Januar 2013, einen Monat später, teilt die Clariant mit, dass die Kreditorenbuchhaltung von Muttenz nach Polen verlegt werde. Davon betroffen sind 30 Mitarbeitende.

Die Begründung, dass Buchhaltungsabteilungen heutzutage weitgehend standardisierte Prozesse besitzen und deshalb nicht mehr an einen bestimmten Standort gebunden seien, kann nicht akzeptiert werden. Erneut werden 30 Arbeitsplätze in der Region Basel, obwohl das Unternehmen am Standort Muttenz festhalten wollte, aufgrund einer wirtschaftlichen "Einzelmassnahme" abgebaut. Das Unternehmen besitzt in Pratteln ein neues Verwaltungsgebäude. Wenn die Arbeitsplätze einer Buchhaltung nicht an einen Standort gebunden sind, warum können diese dann nicht in der Schweiz belassen werden?

Es kommt das Gefühl auf, dass man nach dem Fall GABA erneut einfach nur "reagieren" kann. Es muss möglich sein, dass eine Regierung vorausschauend auf solche Szenarien agieren kann.

Ich bitte die Regierung, ein Konzept für eine gezielte Wirtschaftsförderung zu entwickeln, und zwar mit folgendem Fokus:

- Welche Unternehmen im Kanton Basel-Landschaft sind von Umstrukturierungen betroffen oder stehen wirtschaftlich (Export) unter Druck, so dass eine Teil- oder Gesamtstandortverlegung möglich ist?
- Was kann für diese gefährdeten Unternehmen betreffend Zusammenarbeit getan werden, so dass diese den Standort im Kanton erhalten? So hat eine Umfrage bei namhaften Unternehmen ergeben, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht Unternehmenssteuersenkungen, sondern eher Ausbau der Infrastrukturen (ÖV Schweizerhalle, d.h. höher frequentierte Busse sowie Verlängerung der 3er Linie), eine Reduktion der Ertragssteuer nach Investitionen (besonders bei pro-Umwelt Investitionen) oder auch vereinfachte Verfahren bei Arbeitsstellen wesentlich zielführender wären.
- Wie können Unternehmen in den Kanton Basel-Landschaft geholt werden, welche eine höhere Wertschöpfung erzielen (z.B. Stryker) als die Logistikindustrie? Besonders in Pratteln stehen die Verkehrsknotenpunkte kurz vor dem Kollaps. Von einer Weiteransiedlung von Logistikern ist deshalb abzusehen.